



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 30. November 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen
Hainchen

Keine Wahrheit über den Herrhausen-Mord

Heute vor zwanzig Jahren wurde Alfred Herrhausen ermordet, der Vorstandssprecher der Deutschen Bank. Der damals 59 Jährige wurde in seiner Limousine durch Bad Homburg zur Arbeit gefahren. Da explodierte ein per Lichtschranke gezündeter, tödlicher Sprengsatz. Nach der Tat hat sich die RAF für das Attentat verantwortlich erklärt, per Brief und am Telefon.

Doch bis heute kennt niemand die Wahrheit über das, was damals passiert ist. Herrhausens Mörder sind nie gefasst worden. Auf die Wahrheit können wir aber nicht verzichten. Sie zu suchen ist wichtig für viele Menschen, das zeigt auch die Nachgeschichte dieses Attentats.

Um die Wahrheit zu erfahren hat Carolin Emcke, Alfred Herrhausens Patentochter, in einem Buch einen Vorschlag gemacht: Sie möchte den Mördern ihres Onkels Straffreiheit gewähren, wenn sie nur ihr Schweigen brechen. Sie will die schreckliche Geschichte in all ihren Details kennen, um damit leben zu können. Sie fordert die Freiheit der Mörder gegen die Wahrheit über den Mord.

Martin Buber, der jüdische Gelehrte, hat einmal gesagt: Wahrheit lässt sich nicht einseitig behaupten, sie entsteht im Dialog. Und genau das haben die Mörder bislang verweigert, den Dialog, der die Wahrheit möglich macht. Der Bekenneranruf damals war kein Gespräch. Da war kein Mensch am Telefon, da war nur eine gesichtslose, akzentfreie, männliche Stimme, die mit niemandem sprechen wollte. Sie verkündete nur, dass Alfred Herrhausen sterben musste, weil er das Symbol war für ein übermächtiges Netzwerk aus Banken, Industrie und Politik. Die letzte RAF-Gefangene, die Licht ins Dunkel bringen könnte, Birgit Hogefeld, sitzt voraussichtlich noch bis 2011 im Gefängnis und hat bis heute nicht zur Aufklärung beigetragen.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 30. November 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**
Hainchen

"Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar."

Dieser Satz von Ingeborg Bachmann ist in drei Basaltstelen eingemeißelt. Die stehen heute in Bad Homburg an der Stelle, wo damals die Bombe explodierte. Es gibt kein Vorbei an der Wahrheit, so verstehe ich das. Auch wenn sie manchmal schwer zu ertragen ist. Wer die Wahrheit sucht, muss in einen Dialog eintreten, mit Menschen oder auch mit Gott. Im Dialog setzt man seine persönliche Wahrheit auf's Spiel.

Vielleicht ist es das, was die Täter von damals fürchten.